

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 21 (1918)

**Artikel:** Eine unsaubere Geschichte aus dem alten St. Gallen

**Autor:** Schlatter, Sal.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-947976>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eine unsaubere Geschichte aus dem alten St. Gallen.

Vor einigen Jahren haben wir an dieser Stelle ein wenig „von unseren Straßen“, und zwar hauptsächlich vom Bau der großen Heerstraße von Rorschach über St. Gallen nach Wil berichtet, welche in den Jahren 1774 bis 1778 durchgeführt wurde. Soweit jenes große Ereignis für uns zurückliegt, und so sehr die damalige Straße durch alle die anderen Verkehrsmittel in den Schatten gestellt worden ist, so ist der eigentliche Anstoß, der zu dem großen Werke Veranlassung gab, uns heute wieder sehr nahe gelegt. Man könnte fast sagen, der Pfug, der heute im ganzen Schweizerland durch die alten Wiesen

ist ja die heutige Lage nicht viel anders. Wenn aber die damaligen Umstände dazu führten, die Verkehrswägen zu verbessern, oder eigentlich neu zu schaffen, so führen uns die heutigen Verhältnisse umgekehrt durch das Versagen der doch so viel bessern Transporteinrichtungen dazu, daß wir uns wieder auf unsere eigene Produktion einrichten.

Ein Blick in die Protokolle der Baukommission, welche von Seite der Stadt über ihren Anteil am Straßenbau auf der Westseite zu wachen hatte, gibt uns verschiedene Einblicke in die Zeitverhältnisse einerseits, und in den Gang und das Schicksal öffentlicher Ratsbeschlüsse und Verordnungen anderseits. Es verloht sich heute, ein wenig dabei zu verweilen.

Ebenso, wie die Stadt St. Gallen ursprünglich die Straße über



neue Furchen zieht, schließt den Kreis wieder, welchen der erste Pickelhieb an jener Straße zu ziehen begann.

Das Jahr 1770 hatte in der Kornkammer der Ostschweiz, dem benachbarten Schwabenland, eine schwere Missernte gebracht, so daß die Zufuhr von dort her gesperrt wurde. Die uns heute so bekannten Maßregeln: Verbot des Kornwuchers durch die Händler, Verbot des Mahlens von weißem Mehl, der Ausfuhr von Butter anders denn als Kompensation gegen andere Lebensmittel halfen nichts.

Die Not stieg auf eine, uns glücklicherweise doch noch unbekannte Höhe. Zur Beförderung des Getreides, das der Abt in Benedig und Novarra kaufen konnte, fehlten Straßen und Fuhrwerke, so daß die Kornsäcke über den Spülgen durch Männer aus dem Fürstenland getragen werden mußten. War es also damals der Mangel an Verkehrsmitteln, der den Ausgleich der Weltvorräte verunmöglichte und damit zur lokalen Hungersnot führte, so

Speicher-Trogen-Ruppen bis zum Gebiet der Gemeinde Ullstätten zu erstellen und zu unterhalten hatte, war sie auch zur Mithilfe an diejenige von Rorschach her verpflichtet. Nach einem Spruch vom Jahre 1549 hatte sie an die Straße nach Wil von der Stadtgrenze weg, der Gemeinde Straubenzell bis zur Sitter bei Kräzern zu zwei Dritteln, von dort weg bis zur äbtischen Papiermühle hinauf zu einem Drittel an die Kosten des Unterhalts beizusteuern, während sie die Sitterbrücke tief unten in der Schlucht ganz zu machen hatte. Vom Scheibenertor bis an die Grenze beim Kreuzacker fiel sie selbstverständlich ganz zu ihren Lasten. Auch die Neuerstellung wurde nun im gleichen Verhältnis verteilt. Am 31. August 1776 hielt die neuernannte Wegekommission ihre erste Sitzung ab, welcher bis zum 29. August 1778 noch 29 weitere folgten. Sehr großzügig waren die Verhandlungen nicht, es nehmen kleine Zwistigkeiten über die Zahl der von beiden Seiten zu bestellenden Quäffer und die ihnen zu bezahlenden Entschädigungen, sowie über die Pflicht zur Liefe-



1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag (Fasnacht)
11. Montag
12. Fasnachtstag
13. Aschermittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag

## R. Halter-Weber

z.Baumwollbaum St.Gallen 5 Multergasse 5

Telephon-Nummer 3074



### Spezial - Geschäft

für

### Strumpfwaren

in

Seide, Wolle und Baumwolle

### Strickgarne, Häkel- und Knüpfgarne, Strickwolle

## Fr. Baumgartner

Telephon  
No. 2257

Hafnermeister

Telephon  
No. 2257

zum Tigerhof St. Gallen Tigerbergstr. 2

Lager in

### Kachel- u. Eisen-Tragöfen

mit Dauerbrand-  
u. Kocheinrichtung

### Ventilations- Füllöfen

mit Kachelmantel

### Kachelherde

für Gas- und  
Kohlenheizung

### Wandbekleidungen

etc. etc.



Die Handschrift ist der Charakter des Menschen!

## C. S. Wirth, Graphologe

No. 43 Mainaustrasse ZÜRICH Mainaustrasse No. 43

lieft

### Charakter-Beurteilung nach der Handschrift.

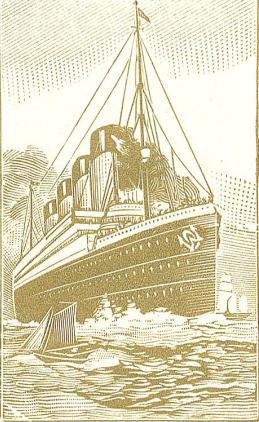
Ausführliches Urteil Fr. 6.10, Skizze Fr. 3.10  
in Marken, sonst Nachnahme.

## Im Obersteg & C<sup>o</sup>

### Spedition



### Camionnage



### Verzollung



### Einlagerung

St. Gallen, Basel (Centrale), Zürich, London E. C.,  
Aldergatestr. 74/75, Paris, Rue du Marseille 9, Chiasso

Generalagenten mehrerer grosser Schiffslinien. — Expressverkehr nach New York per American Line und White Star Line via Southampton-Cherburg. — Vorzügliche Sammel- und Expressverkehre nach und von England. — Eildienst nach Paris mit 24 stündiger Lieferung. — Regelmässige Sammelvekehre nach allen wichtigen Häfen. — Zuverlässige Besorgung jeder Art des Veredlungsverkehrs. — Verkauf von Schiffsbillets.



## E. MÖRIKOFER

Unterstrasse No. 35  
Silberne Medaille Bern 1914

## TINTEN

Stempelfarben  
Tusche  
Bureauleim

Dépôt: Papeterie C. & M. Federer, Neugasse 6

nung von Ries, Tannreisig &c. einen sehr breiten Raum ein. Der Bruder Thaddäus als Vertreter des Klosters war Oberaufseher und Bauleiter; und die alte Gierfahrt zwischen Kloster und Stadt schaut aus allen Seiten der alten Handschrift heraus. Die Herren standen eben noch voll in der alten Zeit mit ihren Ansprüchen und Vorurteilen und waren für die großen Forderungen der kommenden Neuzeit noch nicht vorbereitet. Überall standen ihnen auch die alten Rechte und Einrichtungen hemmend im Wege.

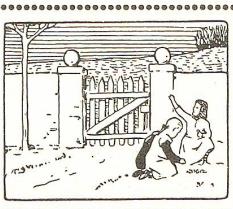
So finden wir als Traktandum der 5. Versammlung: Der Schweinstall in Herr Hans Jakob Gonzenbachs Acker bei dem Scheibentor ist baufällig, unbrauchbar und bei der neuen Straße nicht tauglich. Ohne einen solchen allgemeinen Schweinstall könne aber die Stadt nicht auskommen, und die verflossene Hungersnot habe seinen großen Nutzen zur Genüge bewiesen. Es war das ein der St. gallischen Schweinemetzgsgesellschaft gemeinsam zugehöriger Stall, in welchem sie einen Vorrat von lebenden Schweinen zu ihrem Bedarf für kürzere oder längere Zeit unterbringen und unterhalten konnte. Auch wir würden heute nichts dawider haben, wenn die Stadt so ein paar hunderte oder tausende dieser nützlichen und nahrhaften Tiere irgendwo in einem großen, öffentlichen Schweinstall zur Verfügung hielte. Er lag in der Gegend westlich des ehemaligen Landhauses, etwa wo heute das Haus zum Vulkan steht, dicht an der alten Straße, und kam nun an die neue zu liegen. Die Geschichte dieses und anderer Sauställe ist so löslich, daß wir sie ein wenig verfolgen müssen.

Wenn auch die St. Galler niemals „Uckerbürger“ waren, wie die Bewohner so mancher kleinen Stadt, und deshalb im allgemeinen keine eigentlichen Viehställe innert ihren Mauern hielten, so war die Stadt in alten Zeiten doch ungleich stallreicher als heute. Die Rößställe zur Unterbringung der vielen Reit-, Saum- und Fuhrpferde, welche die Bürger für ihren Handel und Gewerb zu halten gezwungen waren, füllten viele Hinter- und Nebenhäuser. Ja, so stattliche Herrschaftshäuser wie das jetzige Stadthaus enthielten im Erdgeschoss oft einen solchen Stall. Auch Hühner und anderes Geflügel wurden in den Gärten und Höflein der Stadt gerne gehalten, wenn auch vom Nachbarn ungerne geduldet. So verbot die Obrigkeit ihrem späteren Mitgliede, dem um die Stadt so hochverdienten Bürgermeister Leonhard Merz im Jahre 1460 das Halten von Gänzen im Hofe seines Hauses zum Pelikan an der Schmiedgasse. Auch Schweinställe waren nicht gerade selten. Die Metzger hielten noch eigene solche bei ihren Häusern. Die Abstände, die damit verbunden waren, kamen aber der Obrigkeit in der zweiten Hälfte jenes Jahrhunderts stark zum Bewußtsein. War es doch die Zeit gewaltiger Fortschritte der Stadt in baulicher Hinsicht. Das neue Rathaus, das Schulhaus hinter St. Laurenzen, das Kaufhaus beim Brühlstor waren neu gebaut, eine Reihe der stattlichsten Privathäuser: Hinterlauben, Schlössli beim Speisertor, „das grosse Haus“ (jetzige Stadthaus), das Handelshaus oben am Markt und noch mancher stattliche, massive Bau entstanden in jener regesamen Zeit. Am 28. November des Jahres 1588 beschloß daher der Rat, daß alle Schweinställe in der Stadt gänzlich abgeschafft und den Schweinemetzgern außerhalb der Mauern Gelegenheit dazu gezeigt werden sollte. Jetzt wurde jedenfalls der Stall vor Scheibentor neu gebaut, wahrscheinlich auf Kosten der Stadt. Die Abschaffung der Sauställe in der Stadt aber ging nicht so überstürzt vor sich. So scharf oft die Verordnungen und Mandate der strengen Herren Bürgermeister und Räte tönten, so nachsichtig war man in ihrer Durchführung. Am 7. Juli 1603, also volle 15 Jahre später, wurde diese Erkenntnis bestätigt und befohlen, alle Schweinställe innert 14 Tagen bei 3 Pfund Pfennig Buße aus der Stadt zu entfernen. Am nächsten Tage wurde auch beschlossen, den Stall vor Scheibentor, den man ja erst so kurz vorher dorthin gebaut hatte, „wegen vielem



*Winter im Engadin.*

Doppeltondruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.



März

31 Tage

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag (Palmtag)
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag (Karschtag)
30. Samstag
31. Sonntag (Ostersonntag)

**Adler-Apotheke**  
Dr. O. VOGT  
St. Leonhardstrasse No. 6, beim Broderbrunnen  
**ST. GALLEN**  
Telephon 488 - Telegr.: Adlerapotheke

**Natürliche Mineralwasser**  
direkter Bezug ab den Quellen  
:: Haupt-Niederlage ::

Analytisch - chemisches Laboratorium  
Prompte Harn-Untersuchungen

**Chlorosan Bürgi**  
das blutbildende belebende Heilmittel

**Selbstbereitete medizin. Spezialitäten:**

Chinawein, China-Eisenwein,  
Pepsinwein, Tonische Essenz etc.

**Dr. Vogt's Haemophor**

ein ärztlich empfohlenes organisches Blut-Eisenpräparat  
gegen Blutarmut und Schwächezustände von vorzüglicher  
prompter Wirkung

**Dr. Vogt's Bronchial-Pastillen**

lindern Husten und Katarrh

**Calcosan-Tabletten** für die Kalktherapie  
welche so viele Krankheiten zu verhüten vermag

**Pulmolin**, gegen hartnäckige Kehlkopf- und  
Lungen-Katarrhe

**Boromenthol**, bestes Schnupfenmittel

**13 Geister Gliedersucht-Balsam**  
bewährte Einreibung gegen rheumatische Schmerzen

**Präparate zur Pflege des Mundes u. der Zähne:**  
Eau de Botot. Salolmundwasser. Herbol-Kräuter-  
Mundwasser. Zahnpasta. Diverse Zahnpulver

**Artikel zur Pflege der Haut und der Haare:**  
Lanolin cream. Bor-Glycerin-Lanolin. Eau de Quinine.  
**Komin**, ein bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel gegen  
Haarausfall. **Medizinische und Toilette-Seifen**

**Verbandstoffe aller Art. Artikel für Krankenpflege und Hygiene**

Rezepte werden auf Wunsch ins Haus gebracht. Prompter Versand nach auswärts.

Unrat und bösen Geschmacks" weg zu tun. Auch das ging nicht so "tief". 1605 wurde dem neu zu Erstellenden ein Platz vor dem Speisertor „bei des Guggers Hütte“ angewiesen, im Juni des nächsten Jahres aber den Mehgern erlärt, man wolle sie und ihre Brüderlinge am alten Platze vor Scheibenertor weiter dulden. Es müssen aber doch neuerdings sich Mißstände gezeigt haben, denn

Bonwiller, beklagte sich 1634 über ihn und wünschte dessen Wegschaffung, worauf das städtische Bauamt wenigstens eine Reparatur desselben vornahm. Niemand sprach in den nächsten hundert Jahren mehr davon, wenigstens nicht so eindringlich, daß es bis in die Protokolle gedrungen wäre. Nur von einer nochmaligen Verbesserung im Jahre 1707 ist die Rede.



En gros      **Regenschirme**      En détail

En gros      **Sonnenschirme**      En détail

En gros      **Spazierstöcke**      En détail

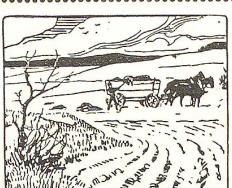
**Immer das Neueste der Saison vom hochfeinsten bis zum billigsten Artikel empfehlen**

**St. Galler Schirm- und Stockfabrik**  
**Schoop & Hürlimann**

**Neugasse No. 20 • St. Gallen • Telephon No. 112**

fünf Jahre später, am 26. April 1611 schon wurde der arme Stall wieder von Klein- und Großenräten überkannt und dem Kleinen Rat der Auftrag erteilt, eine andere Stätte für denselben ausfindig zu machen. Diese Aufgabe muß fast so schwer gewesen sein, als etwa für unsere Zeit diejenige, einen geeigneten Rathausplatz ausfindig zu machen. Wenigstens blieb der Saustall ruhig an seiner Stelle. Der Besitzer des anstoßenden Gutes, Herr Zunftmeister Joachim

Im Jahre 1776 nun stand die Wegebaukommission wieder vor dem armen Sünder mit der Frage, was mit ihm anzufangen sei. Zuerst erhielt der Ratschreiber den Auftrag, nachzuschlagen, was etwa über ihn geschrieben sein könnte. Seinem Bericht in der 8. Versammlung am 17. Februar 1777 verdanken wir die Kenntnis des Vorstehenden. Damit war aber noch nichts getan. Man war nur einig darin, daß ein solcher Stall nützlich und notwendig sei, daß



1. Montag (Ostermontag)

2. Dienstag

3. Mittwoch

4. Donnerstag

5. Freitag

6. Samstag

7. Sonntag

8. Montag

9. Dienstag

10. Mittwoch

11. Donnerstag

12. Freitag

13. Samstag

14. Sonntag

15. Montag

16. Dienstag

17. Mittwoch

18. Donnerstag

19. Freitag

20. Samstag

21. Sonntag

22. Montag

23. Dienstag

24. Mittwoch

25. Donnerstag

26. Freitag

27. Samstag

28. Sonntag

29. Montag

30. Dienstag

## R. Heußer

Webergasse 8, II. Stock / Telefon 108

Großes Lager. Gediegene  
Kollektionen erster Fabriken  
der Branche. Fachmännische  
Bedienung und  
Arbeit.

## Tapetengeschäft

## W. Weder & Cie

### Installations-Geschäft Technisches Bureau

Wassergasse 1 St. Gallen Telephon 249

empfehlen sich als eine der ältesten Firmen  
dieser Branche am Platze St. Gallen zur

### Erstellung sanitär. Anlagen und Installationen

jeder Art und jeden Umfanges

Klosett- und Toilette-Einrichtungen  
Haus- und Boden - Kanalisationen

Gas- u. Wasserleitungen · Gasbeleuchtungen

Moderne Beleuchtungs-Körper  
für Gas- u. elektr. Licht vorrätig u. nach Zeichnung

er aber besser an anderer Stelle stehen würde. Ganz besonders wurde an Beispielen nachgewiesen, daß er hier eine direkte Gefahr für die Straße und ihre Benutzer sein könne, weil die Pferde über den „schlechten Geschmack“ scheu werden und nicht vorbei zu bringen seien. Zedenfalls gelobten sich die Herren, „ihr wägtest zu tun“, daß er an einen anderen Ort komme und ihr schönes, neues Werk nicht durch ihn verunziert bleibe. Sie brachten also die große Frage vor Bürgermeister und Rat. Diese behandelten sie mit anerkennenswerter Promptheit schon zwei Tage darauf. Die Wegkommission beabsichtigte zugleich, den Schutt des Abbruches zur Straße zu verwenden und dadurch Rieszufuhr zu ersparen. Es wurde beschlossen, den Stall abzubrechen, vorher aber noch durch den Oberbaumeister die Gedanken der beteiligten Mezger einzuhören. Fast ebenso prompt kam die Antwort der wackern Meister, die nichts gegen den Abbruch des alten Stalles einzuwenden hatten, „wofern ihnen zu ihren etwa haltenden Schweinen anderstwo ein Stall angewiesen werde“, wie in der Ratsitzung vom 20. März mitgeteilt wurde. Nun aber ging dem bedächtigen Rat die Sache zu schnell. „Es soll dem Abschluß dieses Vorwurfs noch etwas Zeit Abstand gegeben werden“, hatte der Ratschreiber in sein Protokoll einzutragen.

Der Stall blieb also in all seiner

Baufälligkeit und seinem schlechten Geruch vorläufig stehen. Als der Herr Abt zur feierlichen Einweihung die ganze Straße in sechsspännigem Wagen befuhrt, scheinen seine Pferde nicht davor gescheut zu haben. Ob er selbst sich die Nase zuhielt, ist uns nicht überliefert worden.

Neun Jahre lang blieb nun alles ruhig um den Saustall her. Da kamen im Jahre 1786 die Schweinemezger vor den Rat mit der geziemenden Vorstellung, daß sie Vorhabens seien, „zum Besten der Bürgerschaft eine beträchtliche Parthei fremder Schweine aus der Ferne anher zu bringen“, daß es ihnen aber am Platz mangle, da der Schweinstall vor Scheibenort zu klein und sehr baufällig sei. Sie bitten um Anweisung eines geeigneten Platzes zur Unterbringung der fremden Gäste.

Der Rat beschloß in weiser Mäßigung, zu vörderst den alten Stall zu einstweiligm Gebrauch durch das Bauamt herstellen zu lassen. Dann soll es den Mezgern überlassen sein, selbst einen geeigneten Platz zu suchen; sie sollen sich dazu an die Spitalherren als Verwalter der vielen, dem Spital zugehörigen Güter, oder noch lieber an den Pfleger des Linsebühlamtes wenden. Nachher sollen sie wieder an den Rat gelangen. Nach 14 Tagen schon kamen die Mezgermeister wieder. Sie haben einen gut geeigneten Platz zur Errichtung eines neuen Schweinstalles gefunden, unten am Spitalerberg, und bitten den Rat um Errbauung desselben. Der Spitalerberg war eines der Güter, die sich vom Fuße des Rosenges bis zum Höhenweg hinauf zogen, das spätere Waisenhausgut, und der neue Stall wäre damit wieder ganz in die Nähe der Zürcher Landstraße gekommen. Es wurden deshalb den Herren Mezgern die Bedenkliekeiten gegen die Wahl dieses Platzes eindringlich zu verstehen gegeben und ihnen empfohlen, sich nochmals

an den Linsebühlpfleger zu wenden um einen Platz auf der Ostseite der Stadt. Gleichzeitig aber rückte die Behörde mit ihrer wahren Gesinnung heraus, indem sie erklärte: „Wollen sie absolut einen neuen Schweinstall haben, so überlasse man es ihnen selbst, denselben auf ihre eigenen Kosten hin zu bauen.“ Man sieht, daß die Zeit der Hungersnot vergessen war und die hochweisen Herren Räte von der Notwendigkeit sozialer Fürsorge im heutigen Sinne noch keinen Begriff, wohl aber die ja sehr ähnlichen Anschauungen früherer Zeiten hinter sich gelegt hatten. Wo die Mezger aber die beträchtliche Parthei fremder Schweine einlogierten, oder ob sie einfach ebenfalls auf ihre guten Absichten zum Wohl ihrer Mitbürger verzichteten und das gute Geschäft fahren ließen, ist leider nicht zu ermitteln. Nach etlichem kräftigem Schimpfen über die Rauaerigkeit der Behörde werden sie wohl auch nichts getan haben.

Über die weiteren Schicksale des städtischen Schweinstalles vor dem Scheibenort wissen wir leider nichts mehr. Er mag sein altes schwaches Leben noch weiter gefristet haben, bis die mit dem Ende des 18. Jahrhunderts so kräftig einsetzende Neuzeit manch ebenso „baulose“ alte Einrichtung zum frachenden Einsturz brachte. Vielleicht überdauerte er sogar die Zeit

des Umsturzes und brachte ihm erst die

darauf folgende Periode der Neuschöpfung das Ende. Dann könnten wir annehmen, die erste und schönste Tat des neu erwachten Geistes, der auch die alte st. gallische Bürgerschaft durchdrang, der Bau des stattlichen Waisenhauses in den Jahren 1809 bis 1811 habe seinen endgültigen Abbruch veranlaßt.

Einen würdigeren Nachfolger erhielt der städtische Schweinstall erst bei dem Bau des großen Schlachthofes im Schellenacker in den Jahren 1893—1896. Dieser dient aber wie der alte nur zur Unterbringung der von den Mezgern zur Schlach-

tung gekauften Schweine, nicht zur Aufzucht, wie es die heutigen Verhältnisse eigentlich erfordern würden.

Aus der ganzen langen Geschichte des vielgeduldeten, so oft dem Tode geweihten und sich immer wieder durchrettenden Saustalles ersieht man, wie bedächtige Herren unsere Altväter waren. Wenn unsere heutigen Postulate, vom bereits erwähnten Rathausprojekt bis zu der nun glücklich beschlossenen, aber noch lange nicht durchgeführten Stadtverschmelzung, ihre beträchtliche Zeit erfordern, wenn andere Fragen, immer wieder aufgewärmt, auch immer wieder einschlafen, so zeigt uns das nur, daß wir, ihre Söhne und Nachkommen, noch viel von ihrem Blute in den Adern haben.

Sal. Schlatter.

### Finsternisse im Jahre 1918.

Im Jahre 1918 zeigen sich zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis. Man kann in unserer Gegend keine sehen.

Die erste, totale Sonnenfinsternis beginnt am 8. Juni, abends 8.29 Uhr, und endigt am 9. Juni, morgens 1.46 Uhr; bei uns nicht sichtbar.

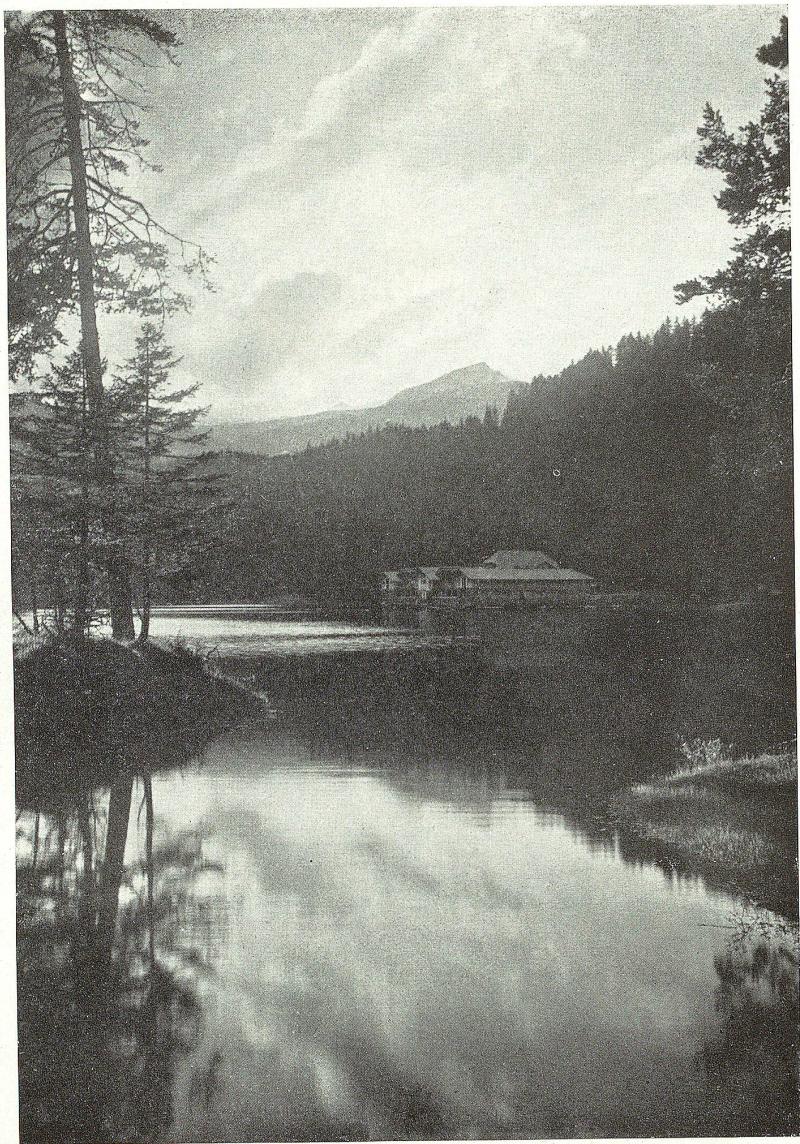
Die zweite, ringförmige Sonnenfinsternis ereignet sich am 3. Dezember, von mittags 1.21 Uhr bis abends 7.22 Uhr; bei uns nicht sichtbar.

Die partielle Mondfinsternis, am 24. Juni, findet von morgens 10.46 Uhr bis mittags 12.10 Uhr statt; bei uns nicht sichtbar.



Phot. C. Ebinger, St. Gallen.

*Auf dem Markt in Locarno.*



Phot. C. Ebinger, St. Gallen.

*Abend am Caumasee.*



1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag (Ruffahrt)
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag (Pfingstsonntag)
20. Montag (Pfingstmontag)
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag (Fronleichnam)
31. Freitag

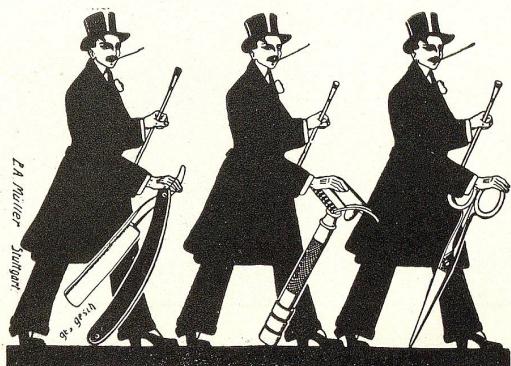


## Albert Kellenberger

31 Neugasse · St. Gallen · Neugasse 31

### Spezial-Geschäft für Kammwaren

Grösste Auswahl in Kammwaren aller Art  
vom billigsten bis zum feinsten Genre



## Nützliche festgeschenke

wie  
Taschenmesser, Scheren  
Rasiermesser und -Apparate  
Bestecke aller Art

kaufen wir stets am besten bei

**W. Renz, multergasse, St. Gallen**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.